

## **Neustart nach den Schulschließungen. Einige Überlegungen aus schulpsychologischer Sicht. Erster Schultag.**

Wenn die Schulen wieder geöffnet werden, kommen Schüler und Lehrer anders zurück, als sie gegangen sind.

Auch die Situation an der Schule und die Abläufe sind andere.

Es braucht eine Form für einen Neuanfang, bevor mit dem Unterricht begonnen wird.

### **Kommunikation und Klärung im Kollegium – Möglichst schon vor dem ersten Schultag.**

- **Gesundheitsschutz - Umsetzung klären:** Hygieneregeln und Abstandsregeln werden vom SMK vorgegeben. Innerhalb der Schule wird geklärt, ggf. auch geübt werden müssen, was deren Umsetzung ganz konkret heißt. (*Zur Einführung und Durchsetzung von Regeln bei den Schülern gibt es ein Extramaterial.*) Was tun bei dem Verdacht einer Erkrankung eines Schülers bzw. eines Lehrers?
- **Veränderte schulorganisatorische Abläufe:** Es wird eine Verständigung zu den schulorganisatorischen Abläufen geben müssen. Dabei wird jeder auf Gewohntes verzichten und sich umstellen müssen. Hilfreich ist immer die Visualisierung von Festlegungen, Abläufen. Das Ganze gut sichtbar aushängen.
- **Kommunikationswege im Haus festlegen:** Vieles ist neu, nicht alles kann vorab geklärt sein. Fragen ergeben sich oft erst im Prozess. Deshalb ist es wichtig zu klären, wie die Kommunikation im Haus unter den veränderten Bedingungen künftig erfolgen soll. Es ist gut, feste Formen und Wege der wechselseitigen Information und Abstimmung sowie Beratungsformen zu schaffen, die dann auch verbindlich sind für die Kollegen.
- **Klarheit in zentralen Fragen des Lernens schaffen:** In Bezug auf zentrale Fragen des Unterrichts, der Leistungserbringung und –bewertung sollte es eine Abstimmung in der Schule, in Fachbereichen, Fachschaften geben. Dazu auch mögliche Fragen von Eltern und Schülern vordenken und Antworten finden. Das schafft Klarheit beim einzelnen Lehrer. Dies ermöglicht wiederum klare Antworten auf Fragen von Schülern und Eltern.
- **Kommunikation mit Eltern und Schülern:** Es sollte vor dem ersten Schultag geklärt werden: Welche Informationen sollten Eltern und Schüler vorab erhalten? Auf welchem Weg? Da es noch viele Unsicherheiten gibt, ist es wichtig zu klären, auf welchen Kanälen Informationen künftig laufen. Die Eltern sollten darüber informiert und aufgefordert werden, diese Informationskanäle regelmäßig zu nutzen. Geklärt werden muss auch: Benötigt Schule Informationen von den Eltern? Wie kommt sie zu diesen Informationen?
- **Weitere Zusammenarbeit mit den Eltern:** Es kann beraten werden, ob die Schule in Anbetracht der komplizierten Situation die Zusammenarbeit mit den Eltern etwas verändert. Können Eltern in der Schule unterstützend tätig sein und wenn ja - wie? Kann die Schule interessierte Eltern in Form themenspezifischer Arbeitsmaterialien, perspektivisch vielleicht auch in Form kleiner Workshops in bestimmte Sachverhalte einweisen - Wie übe ich mit meinem Kind lesen? Wie nutzt man Lernplattformen? Usw. Denn erhöhter Unterstützungsaufwand von Seiten der Eltern für ihre Kinder wird in den

nächsten Wochen noch erforderlich sein. Es wäre gut, Eltern diesbezüglich etwas zu begleiten.

- **Erster Schultag:** Der erste Schultag sollte mit einer Gesprächsrunde in der Klasse/Gruppe beginnen. Diese Stunde sollte idealerweise vom Klassenleiter durchgeführt werden, mindestens jedoch von einem vertrauten Lehrer. Die Schüler sollen Gelegenheit erhalten, sich zur Situation beim Lernen und im Allgemeinen zu äußern sowie Fragen zu stellen. Die Lehrer sollen die Möglichkeit erhalten ein Gefühl dafür zu bekommen, wie es den Schülern geht und was sie beschäftigt. Es geht darum, wieder miteinander in Kontakt zu kommen. Außerdem sollte darüber informiert werden, wie es in der Schule weitergeht und welche Regeln im Verhalten jetzt von besonderer Bedeutung sind.
- **Das Kollegium:** Wie geht es den Lehrern? Was treibt sie um – in Bezug auf die eigene Gesundheit, in Bezug auf den Schulalltag...? Ein differenzierter Erfahrungsaustausch über die Unterrichtung während der Zeit der Schulschließung wird aufgrund der vielen zu klärenden organisatorischen Fragen noch nicht möglich sein, sollte aber geplant werden. Vielleicht besteht die Möglichkeit, in der Schule einen „Ideenparkplatz“, d. h. einen Ort einzurichten, an dem Lehrer eigene Ideen in Bezug auf den Schulalltag, die Unterrichtung in der aktuellen Situation erst einmal für alle anderen sichtbar notieren können.

Die oben aufgeführten Überlegungen haben zum Ziel, neue Alltagsroutinen zu entwickeln und so auch **mehr Sicherheit** im Handeln aller an Schule Beteiligten – bei Schülern, Eltern, Lehrern – zu erreichen. Gerade in Krisenzeiten ist das von enormer Bedeutung.

Es ist selbstverständlich, dass stets geprüft werden muss, was sich bewährt und wo etwas verändert werden muss.

### **Gesprächsrunde in der Klasse/Gruppe**

Bevor in irgendeiner Form mit Unterricht begonnen wird, sollte Zeit und Raum sein, sich zu dem in den vergangenen Wochen Erlebten zu äußern. Auch sollte ein Blick in die Zukunft geworfen werden – im Sinne: Wie geht es nun weiter?

- **Blick zurück**  
Wie ist es euch in der Zeit der Schulschließung ergangen? Was habt ihr gemacht? Was war leicht? Was war schwer? Wie seid ihr mit dem Lernen auf Distanz zurechtgekommen? Was war hilfreich? Was hat es schwierig gemacht? Was hättet ihr euch gewünscht?
- **Blick ins jetzt**  
Wie geht es euch heute, jetzt hier in der Schule? Worüber freut ihr euch? Was bereitet euch Sorgen?
- **Blick in die Zukunft**  
Wie geht es in der Schule weiter – Planung für die nächsten Tage/Wochen: Schulalltag/Abläufe, Zensuren, ggf. Versetzungsfragen, Klassenfahrt, Verhaltensregeln usw.

Man sollte beim Besprechen der Themen flexibel sein – aber alle drei Aspekte (Blick zurück, ins jetzt, in die Zukunft) sollten eine Rolle spielen.

Bei Bedarf können von Seiten der Schulpsychologie und ggf. auch von Seiten der SSA methodische Tipps für die Durchführung der Gesprächsrunde gegeben werden.

**Wichtig ist, dass von Seiten des Lehrers deutlich signalisiert wird:**

- Wir Lehrer wissen, dass die Situation schwierig war.
- Lernprobleme sind nach so einer Phase des Lernens zu Hause nicht ungewöhnlich.
- Wir Lehrer versuchen den Unterricht so zu gestalten, dass alle Schüler den Anschluss finden.
- Es geht in den nächsten Wochen nicht in erster Linie um Zensuren, sondern darum, dass die Schüler in der Schule etwas lernen.
- Wenn ein Kind nicht zurechtkommt, weil das ja passieren kann - im Allgemeinen und ganz besonders, wenn man viel selbst lernen muss - dann werden sich die Lehrer mit den Eltern in Ruhe Gedanken machen, was helfen kann.
- Wir tun in der Schule unser Möglichstes, damit sich niemand ansteckt. Das geht aber nur, wenn die Schüler sich auch selbst darum bemühen.
- Im Schulalltag können sich Dinge wegen der Corona-Krise schnell wieder ändern. Wenn sich in den schulischen Abläufen etwas ändert, dann werden die Schüler und die Eltern so schnell es geht informiert.